

gebratene Hühnflügel, welche das ehemalige Passahopfer vertreten; die bitteren Kräuter, die an das bittere Slavenleben in Mizraim erinnern, die aus gestampften Äpfeln, Nüssen und Wein zubereiteten, lehmartigen Charosos, welche an die Ziegelfrohne der Juden in Egypten mahnen sollen; die Schale mit Salzwasser, als Symbol des von den Juden auf ihrem Auszuge aus Mizraim trockenen Fußes durchschrittenen Meeres und endlich die drei auf blanker Platte unter seidener Decke ruhenden mit Israel-Levi-Kohan bezeichneten Mazzoths zur Erinnerung an die drei angeblich noch existirenden Stämme: Israeliten, Leviten, Aroniten. Dann zieht der Hausvater den weißen Kittel an, um auch heute an die Vergänglichkeit erinnert zu werden, und besteigt mit königlicher Miene den erhöhten Sitz an der oberen Seite des Tisches auf einem mit Polstern belegten Sopha, welches einen Thron darstellen soll; denn am Ofterabend dünkt sich jeder Jude in seinem Hause ein König. In gehobener Stimmung beginnt die feierliche Handlung, nachdem das Oberhaupt den Segen über den Wein gesprochen. Auf die Frage des jüngsten Gliedes der Familie: „was eigentlich dieser Abend mit seinen außerordentlichen Zurüstungen bedeute?“ beginnt die Erzählung von der harten Slaverei der Israeliten in Egypten, vom Eintreten der Brüder Moses und Aron für ihre Befreiung, von den Wundern, die sie verrichteten, von den Heimfuchungen Pharaos, von dem Auszuge aus dem Lande der Knechtschaft, dem Übergange über das Rothe Meer, das sich zu beiden Seiten staute, um dem Volke Israel trockenen Durchzug zu gestatten, und von der Vernichtung der nachfolgenden Mizraiten. Die Erzählung zerfällt in zwei Theile; zwischen dem einen und dem andern wird das traditionelle Nachtmahl eingenommen. Der zweite Theil der Darstellung schließt mit dem eigenartigen Poem der göttlichen Vergeltung: Die Katze fraß das Lämmchen — der Hund die Katze — der Stock erschlug den Hund — das Feuer verzehrte den Stock — das Wasser das Feuer — der Ochse sog das Wasser aus — der Schlächter schlachtete den Ochsen — der Todesengel tödtete den Schlächter — „da kam Gott und tödtete den Todesengel, der den Schlächter tödtete, der den Stier geschlachtete, welcher das Wasser trank, das das Feuer löschte, welches den Stock verbrannte, der den Hund erschlug, der die Katze zerbiß, die das Lämmchen fraß“.

Neunundvierzig Tage nach dem ersten Oftertag, die in den Synagogen allabendlich laut gezählt und verkündet werden, findet das zweitägige Wochenfest oder Pfingsten statt; das Fest der Offenbarung auf dem Berge Sinai, wo Jehova seinem Knechte Moses, zwischen Wolken, Blitz und Donner, die zehn Gebote, die Grundlage menschlicher Satzungen und die Anfänge der Civilisation, offenbarte. Synagoge und Wohnung werden mit Laub und Blumen geschmückt und der sprießende Sommer gießt über Natur und Menschen seine heitersten Tinten.

Eine trübe Gedächtnißfeier gegen Ende des Jahres ist jene der Tempelzerstörung. (70 n. Chr.). Mit Beginn des Monats Ab enthalten sich die Juden des Fleischgenusses;